



Hundegebell, Jagdhornklänge, rote Röcke: zünftige Schlepjjagd in Beckingen.

Foto: SZ/Pitzius

Im flotten Galopp durch den Beckinger Wald

Reit- und Fahrverein Beckingen richtete Landes-Schlepjjagd aus

Mit aufgeregtem Pferdeschnauben, Hufgetrappel, Hörnerklang und lautem Hundegebell ging es für die Jäger durch die Wälder. Nach gut verlaufener Jagd gab es ein gemütliches Abschlussessen mit Tanz.

Beckingen. Ein Teilnehmerfeld von gut 40 Jagdreitern im Alter von acht bis 70 Jahren konnten Albrecht Koch, erster Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins Beckingen und Karl-Heinz Groß, Präsident des Pferdesportverbandes Saar, auf der Reitanlage „Auf den Kiefern“ in Beckingen begrüßen. Nach Sektempfang mit kleinem Imbiss und Einteilung der Felder gingen zunächst die beiden

Schleppenjäger auf die Strecke, um dann von der Hundemeute von Gerd Klapschus mit lautstarkem Gebell verfolgt zu werden, bevor die Reiter in zwei Feldern folgten.

Jüngste Teilnehmerin der herbstlichen Schlepjjagd war die achtjährige Nina Schumacher mit ihrem Pony. „Sie ist geritten wie ein alter Hase“, meinten die älteren Teilnehmer nach der Jagd anerkennend.

Aufgeregtes Schnauben der Pferde, Hufgetrappel, Hörnerklang und lautes Hundegebell kündigte die Gruppe im munteren Galopp durch die bunten Herbstwälder auf der gut 17 Kilometer langen Jagdstrecke an. Dabei ging es über 22 jagdge-

rechte Hindernisse. Das erste Feld, angeführt von Albrecht Koch, nahm die Sprünge mit. Diese konnten im zweiten Feld, angeführt von Ursula Kuhn, umritten werden. Insgesamt sechs Schleppen legten Andrea Wiehn und Harald Schäfer für die Jagdreiter aus, wobei die Hunde der Hardtmeute sich als spurtreue und spurlaute Meute bewiesen.

Dem Regen getrotzt

„Zwar gab es zwischendurch immer wieder Regenschauer, aber die Strecke verlief zu 90 Prozent über Sandboden, und der schluckt die Nässe gut weg“, erklärte Jagdherr Albrecht Koch, der sich über eine gelun-

gene Jagdveranstaltung ohne Unfälle freute. „Auch die Sprünge ließen sich gut nehmen und für die Hunde war der feuchte Boden ideal, denn so können sie die Spur der Schlepplager besser aufnehmen“, so Koch. Die Jagdstrecke verlief, wie in den Jahren davor, durch die weiten Laubwälder und über Wiesen. Nach der dritten Schleppe war eine Rast für Pferde, Reiter und Hunde angesagt. Begleitet wurde das Ganze von den Parforchornbläsern St. Georg Untere Saar aus Saarbrücken. Nach der Rast ging es auf schnellen Schleppen zurück zum Reitplatz.

Hier loderte schon das Feuer und auf die Hunde wartete das

verdiente Curée. Ein wunderschöner Jagdtag ging mit einem abschließenden Essen für alle in der liebevoll dekorierten Reithalle zu Ende. Wer noch fit war, konnte im Clubhaus „Auf den Kiefern“ das Tanzbein schwingen.

Lob für Organisation

Die Jagdreiter, teils von weit her ins Haustadter Tal angereist – so auch erstmals eine kleine Gruppe aus Stuttgart – lobten die Jagdveranstaltung, die nicht mehr zu verbessern sei. Gedankt wurde Albrecht Koch und dem Vorstand des Reit- und Fahrvereins Beckingen für die vorbildliche Unterstützung der Jagdreiterei.



Am Eröffnungstag: Sohn Michael, Werner Reimsbach und Ehefrau Claudia, Sohn David, Kundin mit Kind (von links). Foto: Norbert Wagner

Autohaus Reimsbach eröffnet

Familienbetrieb bietet Service für Fahrzeuge aller Marken

Merzig. Kfz-Meister Werner Reimsbach ist seit 2004 selbstständiger Unternehmer und mit seinem Betrieb für Kfz-Verkauf und Reparatur im Gewerbegebiet Marbach in Merzig ansässig. Am Sonntag, eröffnete er gemeinsam mit Frau Claudia und seinen Söhnen Michael und David im Wäldchen 1 das Autohaus Reimsbach. Das Familienunternehmen bietet mit seinen fünf Mitarbeitern einen hohen Service-Standard für Fahrzeuge aller Marken. Das als Nissan-Autohaus bekannte Gebäude einschließlich großräumigem Areal hat die Familie erst im September diesen Jahres käuflich erworben, eingehend renoviert und auf den neuesten Stand gebracht.

Als Kerngeschäft sieht das Unternehmen den Verkauf von Ge-

brauchfahrzeugen aller Fabrikate, vom Kleinwagen bis zu Fahrzeugen der Premium-Klasse. An Neufahrzeugen steht dem Nissan-Service-Partner die gesamte Palette der Nissan-Personenwagen zur Verfügung.

Der helle, freundlich gestaltete Showroom beherbergt neben der Ausstell-Freifläche ein interessantes und preiswertes Fahrzeugangebot. Dazu bietet die Familie Reimsbach in ihrer freien Werkstatt an vier modernen Arbeitsplätzen fachgerechten Wartungs- und Reparatordienst, Karosserieinstandsetzung, Windschutzscheiben-Repair und Reifen-Service zu äußerst günstigen Konditionen. Selbstverständlich werden auch TÜV und AU schnell und zuverlässig im eigenen Hause erledigt.

VdK Bietzerberg plant Fahrt nach Koblenz

Bietzen. Der VdK-Ortsverband Bietzerberg fährt am Samstag, 24. Oktober, nach Koblenz. Folgendes Programm ist vorgesehen: Besichtigung der Stadt Koblenz; Besuch des Schmetterlinggartens in Bendorf/Sayn; Fahrt nach Remagen mit Besichtigung des Monuments der Brücke von Remagen. Der Abschluss erfolgt in der Klosterbrauerei in Machern/

Mosel. Die Abfahrtszeiten sind wie folgt: 6.55 Uhr Menningen Bushaltestelle; sieben Uhr Bietzen Dorfgemeinschaftshaus; 7.10 Uhr Harlingen Bushaltestelle; 7.20 Uhr Merzig Bushaltestelle VSE; 7.30 Uhr Brotdorf, Gasthaus Germania.

Informationen erteilt Vorsitzender Werner Ludwig, Telefon (06861) 68 46.

ORTSUMGEHUNG

Grüner Wahnsinn

Zu: „Tausende Bäume sollen für die Ortsumgehung fallen“, SZ vom 9. Oktober

Eigennutz geht vor Naturschutz. Das ist aus dem Artikel eindeutig herauszulesen. Wenn Herr Jennen der Meinung ist, sich in Sachen Ortsumgehung Besseringen einbringen zu müssen, sollte er zumindest Sachkenntnis und Sachlichkeit walten lassen.

Wenn er Fakten nennt, sollten sie richtig sein und kein demagogisches Geschwätz. Sollte er den Planfeststellungsbeschluss kennen, so zitiert er bewusst falsch. Er spricht von Tausenden von Bäumen, die für den Bau der Ortsumgehung gefällt werden müssten. Dies ist definitiv nicht der Fall, da mehr als zwei Drittel der zukünftigen Fahrbahn auf der bereits vorhandenen Trasse der Stromversorgung verbleiben. Im Vergleich zur jährlichen Einschlagsmenge, die für Industrie- und Brennholz gebraucht wird, sind für den Bau der Ortsumgehung weitaus weniger Bäume zu fällen. Außerdem werden für den Wegfall von Bäumen gemäß Planfeststellungsbeschluss Ausgleichspflanzungen vorgenommen. Die von ihm angesprochene 0-Variante war Bestandteil einer längst überarbeiteten Umweltverträglichkeitsprüfung aus dem Jahre 1991.

Die Ablehnungshaltung der Grünen in puncto Umgehung Besseringen, insbesondere die von Herrn Borger, ist zwischenzeitlich hinlänglich bekannt. Übernahme von Verantwortung für etwaige Folgeschäden für die Allgemeinheit durch den Bau lehnen sie ab. Anwohner der Bezirksstraße sind hierbei von dieser Fürsorge jedoch ausgenommen. Die von Herrn Borger angesprochene Alternative „Möselbacher Weg“ wurde bereits in den 70er Jahren vorgeschlagen. Damals waren es gerade seine Gesinnungsgenossen, die das Vorhaben als untragbar abgelehnt haben. Aber auch hierfür

LESERBRIEFE

müsste eine Zuwegung gebaut werden. Oder sollte der Zubringerverkehr zu dieser Alternative auch noch durch Besseringen geleitet werden?

Wie besessen in seiner Ideologie muss man sein, um unsere Ortsumgehung, die in erster Linie zum Schutz für uns und unsere Kinder und zur Steigerung der Lebensqualität im Ort unabdingbar ist, als ökonomischen und ökologischen Wahnsinn zu bezeichnen? In Deutschland sind derzeit mehrere hundert Kilometer Straßen im Bau, nur unsere Ortsumgehung, die außerdem ein wichtiger Faktor für den Wirtschaftsstandort untere Saar sein wird, darf, weil sie das Steckenpferd der Grünen ist, nicht gebaut werden. Das ist Wahnsinn!

Werner Jäger, Besseringen

Umweltvorschriften werden eingehalten

Zum gleichen Thema

Die Grünen haben in den letzten Jahrzehnten sehr viel für das Umweltbewusstsein in Deutschland getan. In der Folge sind auch strengere Umweltsetze entstanden. Genau diese Vorschriften werden beim Bau der Ortsumgehung eingehalten, sonst hätte ein Planfeststellungsbeschluss gefasst werden können. Hätte es diese Vorschriften vor einigen Jahren schon gegeben, würde jetzt das Haus von Herrn Jennen auf dem Schinderberg nicht stehen und er müsste sich gar keine Sorgen um die Natur machen.

Familie Schneider, Besseringen

Aufregung ist unverschäm

Zum gleichen Thema

Wo sollen denn die „Tausende Bäume“ stehen, die für die Ortsumgehung gefällt werden? Herr Jennen scheint hier etwas zu verwechseln. Für das Gebiet, in dem er wohnt, wurden Tausende Bäume gefällt. Auf dem Schinderberg gab es ein herrliches Waldgebiet mit sehr, sehr schö-

nen Bäumen, die alle gefällt worden sind, damit Herr Jennen und seine Nachbarn sich neue Häuser dorthin bauen können. Das waren wesentlich mehr Bäume, als jetzt der Ortsumgehung weichen sollen. Wo waren da die Umweltschützer? Es ist schon extrem unverschäm und unsozial, vor diesem Hintergrund sich über den Bau einer Straße in mehreren hundert Metern Entfernung aufzuregen, von der täglich mehrere tausend Verkehrsteilnehmer und Anwohner profitieren werden.

Joachim Riesmeyer, Besseringen

Umgehung bringt mehr Sicherheit

Zum gleichen Thema

Die Umgehung muss so schnell wie möglich gebaut werden! Jeden Tag bangen wir um unsere Kinder. Wir wohnen in der Nähe einer Ampel und eines Zebrastrreifens, die wir nicht immer nutzen können, denn die Autofahrer stoppen nicht einmal. Oder kaum hat man die Straße zur Hälfte überquert, fahren sie gleich an einem vorbei. Sie warten nicht einmal, bis sie wieder grün haben. Es ist unerträglich, ständig Angst haben zu müssen, dass unsere Kinder von einem Auto erfasst werden können, da die Autofahrer sogar auf dem Gehweg ausweichen, um zu überholen. Es geht alles nicht schnell genug – und das, obwohl sich gerade ein Kind auf dem Gehweg befindet. Die Ampel wird nicht einmal von den Autofahrern geachtet. Sie fahren sogar bei rot vorbei, auch wenn ein Fußgänger grün hat. Und die Lkws „breitern“ regelrecht sehr dicht an unseren Häusern vorbei, ohne Rücksicht auf Verluste. Die Häuser wackeln und nehmen Schäden von dieser Last! Nachts meinen die Fahrer, sie könnten noch schneller fahren...

Man sollte vor allem an die Kinder denken! Wir sind doch auch Menschen, die Sicherheit verdienen.

Enza Cimino Martino, Besseringen

CEB

Im Frühjahr auf die Baleareninsel Mallorca

Hilbringen. Die Baleareninsel Mallorca ist Ziel einer Studienreise der CEB-Akademie vom 25. Februar bis 4. März 2010. Zahlreiche Besichtigungen stehen auf dem Programm unter der Reiseleitung von Theresa Ball. Die Kosten der Fahrt betragen 860 Euro, inklusive Übernachtung im Viersterne-Hotel mit Halbpension, Eintrittsgeldern und Führungen.

Anmeldung und Infos unter CEB, Telefon (06861) 930 844 und E-Mail: studienreisen@ceb-akademie.

„Computer-Kids“ – Angebot für Jugendliche

Hilbringen. Das Herbstferienangebot der CEB-Akademie für Kids entspricht den unterschiedlichen Interessen von Kindern und Jugendlichen, für jede Altersstufe ist etwas dabei. Computer-Kids können in einem mehrtägigen Aufbaukurs vom Mittwoch, 28. Oktober, bis Freitag, 30. Oktober, jeweils von neun bis 13 Uhr, ihre Kenntnisse in Photoshop, Excel und Internetrecherche vertiefen und ausbauen. Die Kosten betragen 45 Euro. Aktuell ist Sicherheit im Internet gefragt. Da ist der Kurs am Montag, 26. Oktober, von neun bis 13 Uhr – Kosten 15 Euro – genau das Richtige. Dozentin: Birgit Bach.

Anmeldung und Infos unter CEB, Telefon (06861) 930 819 und E-Mail: info@ceb-akademie.

Für Halloween im Garten der Sinne basteln

Merzig. An Halloween, 31. Oktober, tummeln sich im Garten der Sinne von 16.30 bis 19.30 Uhr kleine Wesen aus der Unterwelt, denn wer möchte, kann in schauriger Verkleidung auftauchen. Es werden Holzschmuck, Fledermausmobiles und Geister gebastelt und Gruselgeschichten vorgelesen. Kosten 12 Euro, Leitung: Sabine Krämer.

Anmeldung: CEB, Telefon (06861) 930 819, E-Mail: info@ceb-akademie.

Auf Studienfahrt Marokko erkunden

Hilbringen. Das Königreich Marokko gilt auf Grund seiner grandiosen Landschaften, seiner reichen Kunst- und Kulturschätze und der besonderen Prägung durch die Menschen berberischer Herkunft zu den faszinierendsten Ländern der Welt. Dorthin führt vom 12. bis 19. März eine Studienreise der CEB-Akademie unter Führung des Reiseleiters der CEB, Helmut Bermes. Die Kosten der Fahrt betragen 1224 Euro, inklusive Flug, Übernachtung mit Halbpension, Rundfahrt im klimatisierten Reisebus, deutschsprachiger Reiseleitung, Eintrittsgeldern.

Anmeldung unter CEB, Telefon (06861) 930 844, E-Mail: studienreisen@ceb-akademie.

Schüssler-Salze: Die zwölf Salze des Lebens

Kostenbach. Die CEB Hochwald bietet am Mittwoch, 4. November, 19 Uhr, in der Alten Schule Kostenbach einen Vortrag zur Wirkung der Schüssler-Salze an, auf die nicht wenige Menschen schwören. Die Referentin ist Susanne Hilt, Heilpraktikerin aus Merzig. Kosten: sechs Euro.

Produktion dieser Seite: Wolf Porz, CMS, Edmund Selzer